

Dr. Olaf Jöris,
Preisträger des vierten Tübinger Förderpreises
für Ältere Urgeschichte und Quartärökologie

Träger des Tübinger Förderpreises für Ältere Urgeschichte und Quartärökologie, mit 5000 € dotiert und von der Firma ratiopharm, Ulm, gestiftet, ist in diesem Jahr Dr. Olaf Jöris. Nach drei internationalen Preisträgerinnen und Preisträgern reiht sich damit erstmals ein nationaler Wissenschaftler in die Liste der Preisträger ein.



v.l.n.r.: Jörg Nitschke (Fa. ratiopharm), Prof. Dr. B. Scholkmann (Prorektorin), Dr. O. Jöris, Prof. N. J. Conard Ph D. (Foto: Hilde Jensen)

Olaf Jöris wurde im Januar 1969 in Heinsberg geboren und nahm nach dem Abitur im Wintersemester 1988/89 in Köln das Studium der Ur- und Frühgeschichte mit den Nebenfächern Geologie und Völkerkunde auf. Das Studium schloss er im Wintersemester 1993/94 zunächst mit dem akademischen Grad eines Magister Artium ab. Es folgte, unterbrochen durch den Grundwehrdienst, das Promotionsstudium, gefördert durch ein Promotionsstipendium des Landes Hessen sowie ein Stipendium des Förderkreises des Forschungsbereiches Altsteinzeit e.V. Die Promotion zum Dr. phil. erfolgte im Mai 1997 an der Philosophischen Fakultät der Universität Köln mit der Dissertation "Der spätmittelpaläolithische Fundplatz Buhlen (Grabungen 1966-1969)". Für die publizierte Fassung der Dissertation, die 2001 erschienen ist, sowie für eine Reihe hochwertiger Aufsätze zu verschiedenen Themenbereichen aus der Älteren Urgeschichte und Quartärökologie wurde Dr. Jöris nun mit dem Tübinger Förderpreis ausgezeichnet.

Die Dissertation befasst sich mit den in den 60er Jahren des 20. Jhs. am sogenannten Oberen Fundplatz in Buhlen in Nordhessen ausgegrabenen archäologischen Funden. Es handelt sich dabei zusammen mit dem unmittelbar benachbarten Unteren Fundplatz um einen der bedeutendsten Fundplätze für die Zeit des späten Neandertalers vor etwa 60-90.000 Jahren in Mitteleuropa. Am wichtigsten sind innerhalb der komplexen Schichtenfolge die Funde der sogenannten Keilmessergruppe, deren Werkzeugspektrum vor allem durch die namensgebenden Keilmesser gekennzeichnet ist. Es gelang Jöris in zahlreichen Fällen, durch Zusammenfügen der Werkzeuge mit ihren Herstellungsabfällen die ‚Lebensgeschichte‘ solcher Stücke zu rekonstruieren. Er konnte dabei zeigen, dass die Keilmesser ihre Form im Laufe der Verwendungsdauer z.T. erheblich verändern und revidierte damit seit den 60er Jahren des 20. Jhs. bestehende chronologische Gliederungsschemata, die auf der unterschiedlichen Form der Keilmesser basieren.

Den technologischen Aspekten schließen sich eingehende Untersuchungen der überaus zahlreichen Tierknochen an, bei denen es sich zu einem guten Teil um Reste der Jagdbeute handelt. Durch seine detaillierten Analysen aller Funde sowie der Topographie des Platzes kann Jöris wahrscheinlich machen, dass es sich um einen mittel- bis längerfristig besiedelten ‚Wohnplatz‘ gehandelt hat, zu welchem größere Fleischmengen in vorzerlegter Form von anderen Plätzen gebracht wurden. Darüber hinaus machen saisonale Indikatoren bei den Faunenresten eine Besiedlung des Platzes im Winterhalbjahr wahrscheinlich.

Mit der Thematik der Dissertation ist gleichzeitig eines der Hauptforschungsgebiete des Preisträgers umrissen: die mittelpaläolithischen Industrien mit Keilmessern und ihre zeitliche Stellung. Seine Forschungsinteressen und –aktivitäten sind aber wesentlich breiter gefächert und international ausgerichtet. Zeitlich umfassen sie Arbeiten vom Altpaläolithikum bis in die frühe Nacheiszeit. Vor allem als Mitarbeiter am Forschungsbereich Altsteinzeit des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz mit Sitz auf Schloss Monrepos in Neuwied war Jöris an zahlreichen Projekten beteiligt, die in der Regel mit längeren Forschungsaufenthalten im Ausland verbunden waren, so z.B. in Dmanisi/Georgien, auf der Krim, in Südwestfrankreich und in Spanien. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt betrifft bis heute, in Zusammenarbeit mit Dr. Bernhard Weninger von der Universität Köln, die Erstellung einer Kalibrationskurve für das Spätglazial. Seine Forschungsergebnisse hat Olaf Jöris in zahlreichen namhaften nationalen und internationalen Publikationsorganen veröffentlicht.

Zur Zeit verfasst Dr. Jöris seine Habilitationsschrift, um sich im Jahre 2003 an der Geowissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen zu habilitieren.

Priv.-Doz. Dr. Michael Bolus
Inst. für Ur- und Frühgeschichte und Arch. d. Mittelalters
Abt. Ältere Urgeschichte und Quartärökologie
Schloß Hohentübingen, Burgsteige 11
D-72070 Tübingen